

Beziehen eines Stuhlsitzes

Das Beziehen eines Stuhlsitzes mit neuem Möbelstoff ist eine der häufigsten Arbeiten des polsternen Raumausstatters. Da Stühle im allgemeinen täglich mehrfach (Küchenstühle) oder täglich dauerhaft (Bürostühle) in Gebrauch sind, nutzen ihre Bezugsstoffe in der Regel sehr viel schneller ab als ihre Federung oder das Gestell. Daher kann der Stuhl eines Qualitätsherstellers problemlos mehrfach neu überzogen werden, bevor das Gestell derart unansehnlich oder instabil geworden ist, dass der Kunde in der Abwägung „neu beziehen“ oder „entsorgen“ sich für das Entsorgen seiner Stühle entscheidet.

Vor dem Beziehen eines Stuhlsitzes muß der alte Bezugsstoff abgezogen werden. Bei sehr alten Stühlen (Antiquitäten) ist es oft nicht möglich, den eigentlichen Stuhlsitz vom Stuhlgestell zu trennen. Da gerade solche Stuhlgestelle oft aufwendig verziert und mit relativ „weichen“ Lackierungen als Finish behandelt sind, ist hier während der ganzen Arbeit allergrößte Umsicht geboten, um keine Kratzer oder Druckstellen im Stuhlgestell zu verursachen. Bei modernen Stühlen kann der Stuhlsitz stets vom Gestell gelöst werden. Man unterscheidet grob Stühle mit losem Einlegerahmen und solche Sitze, die aufgeschraubt werden. Es gibt gelegentlich jedoch auch Zwischenformen.

Grundsätzlich ist es eine hilfreiche Maßnahme, Stuhlgestelle und dazugehörige Sitze an unauffälliger Stelle zu nummerieren, so dass später genau dieselben Sitze den jeweiligen Gestellen zugeordnet werden können. Dies ist deswegen hilfreich, weil das spätere Einpassen der Sitze oft auf den Millimeter genau erfolgen muß. Das einzelne Stuhlgestell und der zugehörige Sitz sind aber möglicherweise bei Kleinstserien vom Gestell Tischler genau aufeinander abgepasst worden. Auch ist es möglich, dass sich die Stuhlgestelle geringfügig verzogen haben oder dass ein Gestell nachgeleimt oder verstärkt wurde. Es kommt in solchen Fällen vor, dass der Sitz eines anderen Gestells sich absolut nicht einpassen lässt. Bei angeschraubten Sitzen befinden sich darüber hinaus die Schraublöcher nicht immer in exakt identischer Position. Auch aus diesem Grunde ist die alte Zuordnung von Sitzen und Gestellen häufig die Arbeit sehr erleichternd und verkürzend.

Eine weitere Arbeitserleichterung ist es, wenn der Raumausstatter bei Demontage und Abholung der Stuhlsitze beim Kunden vor Ort zumindest auch ein Gestell mit in die Werkstatt nimmt. Wie schon beschrieben, erfordert das spätere Wiedereinpassen der Sitze gelegentlich große Präzision und Fingerspitzengefühl. Es ist daher professionell, schon in der Werkstatt zu proben, ob sich der neu bezogene Sitz, der möglicherweise mit einem deutlich schwereren (dickeren) Bezugsstoff versehen wurde als ursprünglich, gut und ohne Zwang in das Gestell einpassen lässt.

Hat der Raumausstatter mit Holzhammer, Heftklammernentferner und Zange den alten Bezugsstoff entfernt, so sollten anschließend eventuell dabei aufgefaserte rauhe Holzstellen an Stuhlsitz bzw. Rahmen wieder glatt geschliffen werden.

Bei industriell gefertigten Stühlen ist das Schaumstoffpolster häufig nicht mit Polyesterwatte abgedeckt. Da die UV-beständige und reflektierend wirkende Polyesterwatte aber sowohl den Schaumstoffuntergrund (oft nicht UV-beständig) als auch den Bezugsstoff (Minderung des sogenannten Radiereffektes) schützt, sollte hier mit einer passend zugeschnittenen Schicht Polyesterwatte nachgebessert werden. Gelegentlich ist der alte Bezugsstoff auch mit einer Schicht Polyesterwatte versteppt. Diese kann notfalls abgetrennt und wieder verwendet oder muß ebenfalls erneuert werden.

Das grob passend zugeschnittene Stück Polyesterwatte wird vor dem Aufbringen des neuen Bezugsstoffs auf dem Sitz fixiert. Dies kann punktuell mit sparsam aufgetragenen Tupfen Schaumstoffkleber oder seitig bzw. rückseitig mit einigen wenigen Heftklammern erfolgen.

Der neue Bezugsstoff wird nach dem alten abgezogenen Stoff grob zugeschnitten. Wenn ein Rapport im neuen Bezugsstoff vorhanden ist, so muß diese Musterwiederholung des Stoffdesigns berücksichtigt werden, damit sämtliche Stuhlsitze später ein identisches Aussehen haben.

Für das Anschlagen des neuen Bezugsstoffs gibt es zwei grundsätzliche Varianten: Der Bezugsstoff wird seitlich angeschlagen bei Einlegerahmen. Der Bezugsstoff wird rückseitig angeschlagen bei Auflegesitzen.

Bei weniger festen Bezugsstoffen, die stark ausfransen, kann es sinnvoll sein, den Zuschnitt von vornherein präzise und knapp vorzunehmen und den Zuschnitt vor dem Beziehen zu ketteln. Dies macht allerdings nur Sinn, wenn der Stoff rückseitig also auf der Unterseite des Sitzes angeschlagen wird, da er in diesem Fall nicht mehr nachgeschnitten werden muß.

Vor dem endgültigen Anschlagen des Bezugsstoffs wird der Bezugsstoff fadengerade über den Sitz geheftet. Dazu werden nach und nach gegenüberliegend Kammzwecken mit dem Polsterhammer eingeschlagen und der Stoff dabei so gleichmäßig ausgespannt, dass keine sogenannten „Züge“ auftreten. „Züge“ sind sicht- und fühlbare Mulden im Kantenbereich der Polsterung, an denen der Stoff zu stark gespannt wurde.

Erst wenn das Ergebnis des Vorheftens tadellos ist, wird der Stoff mit Heftklammern angeschossen. Die Ecken des Sitzes können unterschiedlich gearbeitet werden. Grundsätzlich werden an rechtwinkligen oder annähernd rechtwinkligen Ecken der Stoff eingeschlagen und dabei verdeckte untere Schichten Bezugsstoff mit der Zuschneideschere ausgeschnitten. Abgerundete Ecken werden dagegen in Falten gelegt.

Abschließend wird überstehender Stoff und überstehende Polyesterwatte eingekürzt (sofern nicht gekettelt wurde / s. o.). Von Fall zu Fall wird der Stoffrand mit Textilklebeband überklebt (stets bei Einlegerahmen) oder mit Spannstoff oder Vlies noch einmal abgedeckt. Nun kann der fertige Stuhlsitz wieder montiert werden.

